

Pauken nur mit Pausenscheibe

Die Campus-Bibliothek ist bei Studierenden aller Fächer beliebt

Juliane Dreßler

Vor nunmehr zwei Jahren öffnete die Campus-Bibliothek Bergheim die Türen für ihre Nutzer – Anlass, darüber zu berichten, welche Entwicklung die neue Bereichsbibliothek für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften genommen hat.

Wie schon von Marion Krüger in der *Theke* 16.2009, Doppelheft 2/3, dargestellt, bestand eine der Herausforderungen nach dem Umzug darin, für eigentlich sämtliche Abläufe in der Campus-Bibliothek neue Routinen zu entwickeln. Die Erwerbung z.B., die bereits vor dem Umzug in allen drei Instituten mit Sisis verwaltet wurde, ließ sich recht schnell vereinheitlichen.

An der Ausleihe mussten sich die Mitarbeiter und Hilfskräfte aber nicht nur mit einem neuen Ausleihsystem vertraut machen, sondern auch für zahlreiche andere Aufgaben sinnvolle Abläufe entwickeln. Hierzu gehören z.B. die Einrichtung von Semesterapparaten, die Bestellcodierung von noch nicht erfassten Magazinbeständen, die Verwaltung der Gruppenarbeitsräume und der Dauerschließfächer oder auch institutsspezifische Serviceleistungen wie die Ausgabe von Kopierkarten.

Hinzu kommt, dass sich die Ausleihe aufgrund der zentralen Lage am Haupteingang auch zur Anlaufstelle für alle Besucher des Campus Bergheim entwickelt hat. Fragen zu Dozenten und Veranstaltungen, zu Einrichtungen der Fakultät und zu technischen Problemen werden beantwortet, Lieferanten der richtige Weg gewiesen, Fundsachen verwaltet. Mit etwas Erfahrung und durch die guten Kontakte zu den drei Instituten lassen sich inzwischen die meisten Anliegen schnell klären – selbst für Patienten oder deren Angehörige, die auch Jahre nach dem Auszug der Ludolf-Krehl-Klinik manchmal noch bei uns auftauchen, liegt ein Plan mit der neuen

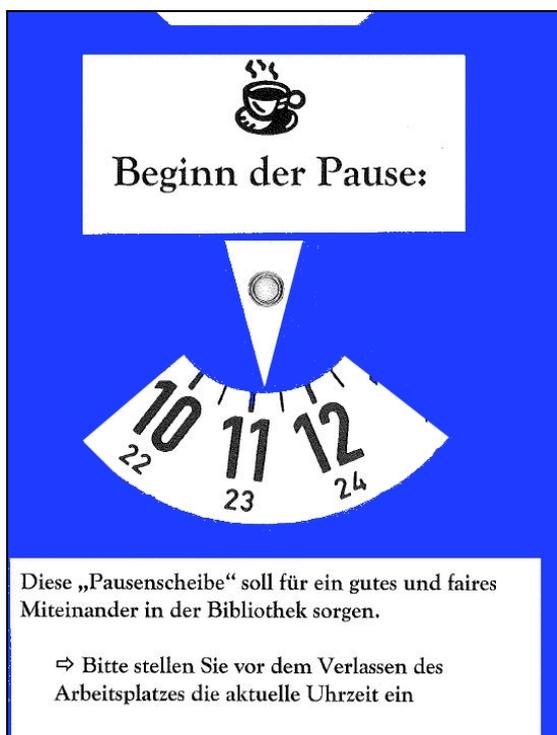
Anschrift der Klinik im Neuenheimer Feld bereit.

Um den Bibliotheksbenutzern die Orientierung in den verschiedenen Stockwerken und Räumen zu erleichtern, wurden Lagepläne zum Mitnehmen entworfen und ein Leitsystem installiert. Zudem werden die Bestände natürlich weiterhin von den alten Haussystematiken auf RVK umgearbeitet, seit dem Umzug erhielten ca. 36.600 Bände neue Signaturen. In weiten Teilen der Campus-Bibliothek konnte so schon ein einheitliches Erscheinungsbild geschaffen werden. Die RVK als gemeinsame Aufstellungssystematik ist inzwischen gut akzeptiert, Wissenschaftler und Studierende sind mit den für sie wichtigen Sachgruppen wieder vertraut. Allerdings sind immer noch große Teile des Bestandes, insbesondere die Zeitschriftenbestände, zu bearbeiten.

Insgesamt kann man sagen, dass die gemeinsame Bibliothek von den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden sehr gut angenommen und in der Fakultät als zentrales, verbindendes Element gesehen wird. Auch außerhalb der Fakultät erfreut sich die Campus-Bibliothek großer Beliebtheit. Sie wird täglich von durchschnittlich 963 Personen besucht, mit Spitzen in der Prüfungszeit und leichter Entspannung in der vorlesungsfreien Zeit. Die 300 Arbeitsplätze sind aufgrund der hellen und großzügigen Gestaltung sehr attraktiv und werden auch durch fakultätsfremde Studierende gerne genutzt. Dies führte mit steigender Auslastung zu zunehmenden Klagen und Beschwerden der Studierenden der eigenen Fakultät, die befürchten, in „ihrer“ Bibliothek keinen Platz mehr zu finden. Da unter den fakultätsfremden Nutzern die hohe Anzahl der Medizinstudenten, gut erkennbar an den typischen

Übungsbüchern, besonders auffällig ist, wurde die Auslastung der Bibliothek unter dem Stichwort „Medizinerproblem“ schon zum Thema in verschiedenen Gremien – selbst der Ausschluss externer Nutzer von der Bibliotheksbenutzung wurde schon gefordert.

Zu der angespannten Platzsituation kam noch hinzu, dass häufig Arbeitsplätze mit Bücherstapeln und Lernmaterialien reserviert, dann aber längere Zeit nicht genutzt wurden. Deshalb wurden im Juli 2010 sogenannte Pausenscheiben eingeführt:



Die Pausenscheiben müssen von allen Benutzern beim Verlassen des Arbeitsplatzes eingestellt werden. Ist der Benutzer nach einer Stunde noch nicht wiedergekehrt, kann der Platz durch das Bibliothekspersonal freigegeben und von einem anderen Benutzer belegt werden. Diese Regelung erleichtert die Räumung von dauerbelegten Arbeitsplätzen in Spitzenzeiten und hat die Konflikte um belegte Arbeitsplätze etwas reduziert. Die Platzproblematik ist in der Fakultät aber weiterhin ein brennendes Thema.

Zum starken Zuspruch dürften neben den ansprechenden Räumen der Campus-Bibliothek sicher auch die Lage im beliebten Stadtteil Bergheim und die Bauarbeiten in der Hauptbibliothek ihren Teil beitragen. Allerdings klagt wohl keine andere Heidelberger Bibliothek über einen massiven Nutzerrückgang; die Nutzungszahlen steigen im Gegenteil eigentlich überall und insbesondere bei den Bachelorstudenten sind Arbeitsmöglichkeiten in der Universität sehr begehrt. Deshalb rechnen wir auch mittelfristig nicht mit einer Rückgang der Nutzung. Aktuell versuchen wir, durch zusätzliche Möblierung der Bibliothek noch einige weitere Leseplätze zu gewinnen.

Wie sich die Situation langfristig entwickeln wird, wenn ab circa 2015 im Rahmen des zweiten Bauabschnittes im Seitenflügel weitere Bibliotheksräume, mit dem Zentrum für Ostasienwissenschaften aber natürlich auch weitere Bibliotheksbenutzer hinzukommen, bleibt abzuwarten.

*Juliane Dreßler, Campus-Bibliothek Bergheim,
Tel. 54-6681*

Update:

Jüngst erfolgte die Prämierung der Campus-Bibliothek Bergheim als beispielhafter Bau durch die Architektenkammer Baden-Württemberg im "Auszeichnungsverfahren Heidelberg 2003-2010". Weitere Informationen unter <http://tinyurl.com/3nt98fb>.